

Neues aus dem LCH

«Schule bewegt» und 10. Schuljahr

Die beiden Angebote haben auf den ersten Blick nichts Gemeinsames, ausser, dass sie schweizerische Bildungsangebote sind. Was sie miteinander verbindet, ist, dass sie durch die aktuelle Abbaupolitik bedroht sind. Inzwischen vergeht keine Geschäftsleitungssitzung, ohne dass die schweizweite Bildungsdestruktion zum Thema wird.

«Schule bewegt» ist ein erfolgreiches nationales Bewegungsprogramm für Kinder. Erst kürzlich sind dazu erfreuliche Zahlen veröffentlicht worden, wonach die Zunahme des Übergewichts bei Kindern im Schulalter entgegen dem internationalen Trend gestoppt werden konnte. So können spätere Gesundheitskosten reduziert werden. Trotzdem soll das Programm Ende Jahr nicht mehr verlängert werden, wogegen sich LCH und SER wehren.

Dank dem 10. Schuljahr gelingt es, vielen Jugendlichen den Zugang zur Berufsbildung oder zu einer anderen Bildung auf der Stufe Sek II zu verhelfen. Es leistet somit einen bedeutenden Beitrag, um das von Wirtschaft und Politik anvisierte Ziel von 95 Prozent aller Jugendlichen mit einem Sek-II-Abschluss zu erreichen. Trotzdem sollen in vielen Kantonen Abstriche beim 10. Schuljahr gemacht werden. Der LCH wird ein Argumentarium zur Notwendigkeit dieses Brückenangebots verfassen.

Positionspapier «Sicherheit auf dem Schulweg»

Der Schulweg ist ein permanentes Thema in der Öffentlichkeit und bei den Eltern. Sollen die Eltern ihre Kinder im Auto zur Schule fahren oder nicht? Viele Eltern tun dies aus Angst, ihren Kindern könnte auf dem Schulweg etwas zustossen. In einem entsprechenden Positionspapier formuliert der LCH dazu die folgenden Punkte:

- Der Schulweg gehört zum Obhutsbereich der Eltern und nicht der Schule.
- Die Gemeinden sorgen für die verkehrstechnischen und übrigen sicherheitsrelevanten Vorkehrungen, sodass die Kinder den Schulweg ohne Gefahr begehen können.
- Die Schulen bieten auf allen Stufen einen von Fachleuten erteilten Ver-



Täglich zwanzig Minuten Bewegung in den Schulalltag integrieren – das ist Teil des sinnvollen Programms «Schule bewegt». Foto: BASPO.

kehrunterricht an. Dies soll weiterhin so bleiben, trotz der angeblichen Finanzknappheit.

Positionspapier «Soziale und personale Kompetenzen beurteilen»

Gemäss Lehrplan 21 müssen Schülerinnen und Schüler auch im Hinblick auf soziale und personale Kompetenzen gefördert werden. So sinnvoll diese Zielsetzung ist, so schwierig, gar fragwürdig ist die Beurteilung des Erreichten. Der LCH nimmt hier eine strikte Haltung ein:

- Überfachliche persönliche und soziale Kompetenzen werden generell nur mündlich und in förderorientierten Gesprächen kommuniziert. Dabei wird klar gemacht, auf welchen Beobachtungen die Feststellungen und Beurteilungen beruhen. Es werden keine Zeugnisanhänge oder Kompetenzraster mit summativen Beurteilungen der personalen und sozialen Kompetenzen abgegeben, weder an Eltern noch an Schülerinnen und Schüler.
- Falls Kantone dennoch auf schriftlichen Beurteilungen beharren, beschränken sich die Aussagen auf beobachtbare Verhaltensweisen, die sich auf das schulische Lernen und Zusammenleben beschränken.

- Verhaltensnormen im Sinne des bisherigen «Betragens», deren Nichteinhaltung allenfalls bestraft wird, werden von den auszubildenden personalen und sozialen Kompetenzen getrennt ausgewiesen.
 - Es gelten die Schutzbestimmungen für den Umgang mit persönlichen Daten.
- Beide Positionspapiere sind auf der Website des LCH abrufbar: www.LCH.ch.
Niklaus Stöckli, Mitglied der Geschäftsleitung LCH (bis Ende Juli)

Aus der GL LCH-Sitzung vom 2. Juli. Dies ist der letzte Beitrag von Niklaus Stöckli aus der Geschäftsleitung des LCH vor der Pensionierung. Das SCHULBLATT dankt ihm ganz herzlich für die sehr geschätzten Beiträge direkt aus der Geschäftsleitung! Gut informiert über LCH-Themen sind SCHULBLATT-Leserinnen und -Leser weiterhin über www.lch.ch und «Bildung Schweiz». Auch der Newsletter des alv verlinkt immer wieder auf wichtige Dossiers, Themen und Veranstaltungen des Dachverbandes.